

Bernhard Leonardy studierte Kirchenmusik und Orgel an der Musikhochschule des Saarlandes. Nach dem A-Examen „mit Auszeichnung“ legte er 1988 die Konzertreifeprüfung ab und vervollständigte sein Können mit einem Aufbaustudium zum Konzertorganisten an der Musikakademie Basel, wo er 1990 sein Solistendiplom erhielt. Seit 1990 ist er Kantor an der Basilika St. Johann in Saarbrücken und Künstlerischer Leiter der internationalen Musikfestspiele „Orgues sans frontières“.

2002 entstand unter seiner Leitung das Internationale Institut für Orgel (IIO). Als Chorleiter des Vokalensemble '83 hat sich Bernhard Leonardy auch als Dirigent einen Namen gemacht. Er hat den Chor sowohl im A-cappella-Bereich als auch auf dem Gebiet großer Chorwerke mit Orchester zu einem Ensemble gemacht, das weit über das Saarland hinaus durch ungewöhnliche Konzerterfolge große Aufmerksamkeit erzielt. Seit 2018 ist er Künstlerischer Intendant der Internationalen Musikfestspiele Saar.



BAUMBERGER ORGEL SOMMER

PROGRAMM

BERNHARD LEONARDY

Saarbrücken

17. September 2023 | Sonntag | 18.00 Uhr
St. Jakobi | Coesfeld

Abschlusskonzert des Baumberger Orgelsommers 2023:
03. Oktober 2023 | Dienstag | 16.00 Uhr
Dom St. Ludgerus | Billerbeck
FRANCESCA AJOSSA | Leuven (Belgien)

Nächstes Konzert im Rahmen der Reihe „Orgelzauber am Sonntag“:
24. September 2023 | Sonntag | 16.00 Uhr
Dom St. Ludgerus | Billerbeck
RALF BLASI | Coesfeld

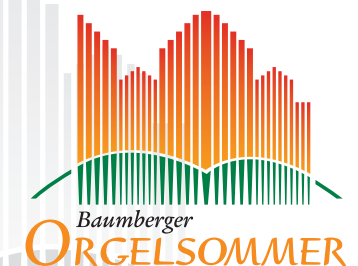
Veranstaltergemeinschaft Baumberger Orgelsommer
www.Baumberger-Orgelsommer.de
Mail: info@baumberger-orgelsommer.de
Tel.: 0 25 43 / 93 16 16



Der Eintritt zu den Konzerten ist frei.

Um einen angemessenen Beitrag zur Deckung der Kosten wird gebeten.

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Antonín Dvořák | 1841 - 1904

Sinfonie Nr. 9 in e-moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“

1. Adagio - Allegro molto
2. Largo
3. Scherzo, Molto vivace
4. Allegro con fuoco



COESFELD

Bernhard Leonardy | *1963

Improvisation über das Coesfelder Kreuzlied

Der Erfolg der „**Symphonie aus der Neuen Welt**“, die durch einen dreijährigen Amerika-Aufenthalt inspiriert wurde, übertraf alle bisherigen Erfolge Dvořáks. Dvořák wurde einhellig von Publikum und Kritikern gefeiert und hochgelobt. Der Erfolg der Symphonie ist bis zum heutigen Tag ungebrochen. Sie ist nicht nur eines der meist aufgeführten Werke Antonín Dvořáks, sondern auch der gesamten symphonischen Wettleiteratur.

1. Adagio - Allegro molto

Schon die langsame Einleitung zeichnet ein Bild von der Umgebung, in der das Werk entstand: Dvořák, auf dem gerade im Hafen anlegenden Schiff stehend, blickt bewegt in seine noch ungewisse Zukunft in der Neuen Welt. Ein leises Tremolo leitet über zum Allegro molto mit seinem ersten fanfarenartigen, punktierten Thema mit tänzerischem Nachsatz. Das zweite Thema dagegen ist in Moll eingetrübt elegischer und melodisch schlichter. Das dritte Thema erinnert an das Spiritual „Swing low, sweet chariot“ und mutet durch rhythmische Besonderheiten „amerikanisch“ an. In der Durchführung lösen sich die Themen 1 und 3 in buntem Wechsel ab, es ist, als prallten all die ersten Eindrücke aus der Neuen Welt aufeinander. Eine klanglich hochgesteigerte Coda führt den Satz seinem Ende zu.

2. Largo

„Legende“ hat Dvořák diesen Satz in seinen Skizzen genannt. Nach eigenen Worten hat er sich von Longfellow's Dichtung „Sang von Hiawatha“ inspirieren lassen, und zwar durch das Bild „Begräbnis im Walde“. Der Satz wird eröffnet mit einer Folge ernster, langausgehaltener Akkorde, als glitte ein Vorhang auseinander und gäbe den Blick auf die Szenerie frei. Getragen von einem ruhigen, gedämpften Klangteppich folgt das verträumte, gesangliche Hauptthema. Der Mittelteil ist „Un poco più mosso“ überschrieben, gekennzeichnet von Trillern und einer etwas bewegteren Melodie. Diese wird kurz darauf vom „Poco mono mosso“, einem ergreifend traurigen Gesang abgelöst. Es folgt ein kurzer heiterer Teil, der an Vogelgezwitscher erinnert und sich rasch zum Höhepunkt hin steigert.

3. Scherzo

Auch der 3. Satz ist von Longfellow's Dichtung inspiriert, diesmal von einem Indianertanz. Das Hauptthema, bei dem jeweils eine Stimme die andere imitiert, wird zwischendurch von zwei Walzern abgelöst, die sehr an Dvořáks böhmische Heimat erinnern.

4. Allegro con fuoco

Zwischen der Niederschrift der ersten drei Sätze und den ersten Skizzen zum Finale war eine Zeitspanne von drei Monaten verstrichen. Dvořák freute sich in dieser Zeit auf die Ankunft seiner Kinder in Amerika und hatte beschlossen, den Sommer bei seinen tschechischen Landsleuten in Iowa zu verbringen. So spricht aus diesem Satz weniger das Heimweh nach Böhmen als in den letzten drei Sätzen, sondern eher unbändiger Optimismus und Lebensfreude. Mit ungeduldig drängenden Schritten nähert sich der Einsatz des wuchtigen „Themas der Neuen Welt“. Nach dessen Verarbeitung, wieder ganz in Gedanken beim heimatischen Böhmen, erklingt von der Klarinette das zweite Thema. Dem unmittelbar das dritte folgt, welches an eine Polka erinnert. In der Durchführung verarbeitet Dvořák nicht nur die Themen aus dem Finale, sondern auch die Hauptthemen der vorausgehenden Sätze: Amerika ist alte und neue Welt zugleich.

Coesfelder Kreuzlied

Das Lied wird von altersher bei der Coesfelder Kreuztracht gesungen und ist noch heute jedem Coesfelder geläufig. Text in: Coesfeldisches Kreuzweg-Büchlein. Die Melodie ist eine Umformung des Liedes „O du hochheilig Kreuz“. (LWL)

1. Sei, heil'ges Kreuz begrüßet, an dem mein Gott gebüßet,
an welchem mein Verlangen, mein Heiland selbst gegangen.
2. O du, der Bäume Krone! Bereitet Gott dem Sohne;
du sendest auf den Müden der sanften Ruhe Frieden.
3. Erwählter Baum von allen, von deinem Gipfel fallen
den Trauernden und Matten der heil'gen Ruhe Schatten.
4. Dich will ich hier umfassen, dich will ich nie verlassen;
Zu des Geliebten Füßen will ich mein Leben schließen.
5. Herr, wirst du dann die Freunde des Kreuzes, und die Feinde
Vor deinem Thron versammeln, so höre du mein Stammeln!
6. Dann wirst du meine Seele aus ihrer Jammerhöhle
Nach Zähren, Weh und Klagen in deine Himmel tragen.